



HENRIK DIEKMANN

ADVENT MIT HINDERNISSEN

EIN FAMILIENGOTTESDIENST

Kurzbeschreibung:

Nicht immer geht alles glatt im Advent ...

Kategorie / Umfang:

Gottesdienst / 4 Seiten

Zeitraumen:

65 Minuten

Gruppengröße / Mitarbeitende:

beliebig

Material:

Steine aus Pappe, Pinnwand/Tapetenbahn,
Eddings

Vorbereitungsaufwand:

gering

Erstveröffentlichung:

Jungsharhelfer-Jahrbuch 5/2014, 254-256

Möglicher Ablauf bis zur Predigt

- Vorspiel
- Begrüßung/Gebet
- Lied: „Die Weihnachtsfreude die pustet keiner aus“ – Jede Menge Töne 2, 244
- Geburtstage und Termine, Kirchenansagen
- Lied: „Was hat wohl der Esel gedacht“ – Jede Menge Töne 2, 262
- Textlesung aus Psalm 24
- Lied: „Rechne mit Gott“ – Jede Menge Töne 2, 183
- Auf Tonpapiersteine aufschreiben: Was für Hindernisse gibt es in deinem Advent? (Die Steinzettel liegen auf den Plätzen. Alle schreiben etwas auf. Die Kinder sammeln die Zettel ein, kleben sie auf eine Tapetenbahn, die dann aufgehängt wird, oder an die Pinwand.)
- Vorlesen einiger Steine
- Lied: „Rechne mit Gott“ – Jede Menge Töne 2, 183
- Lied: „Macht die Tore auf“ – Jede Menge Töne 2, 254 (oder: Macht hoch die Tür)

Predigt

Alle Kinder bekommen einen Lutscher. Die Predigt wird von zwei Personen gestaltet.

A

Mir fallen schon einige Steine auf, die auf meinem Weg zum Advent liegen ... (Lesen einiger Steine). Besonders meine Ungeduld ... Ich wünsche mir ein Adventsgefühl herbei. Ich weiß noch genau, wie ich es als Teenager plötzlich vermisst habe, Advent zu fühlen. Bis heute geht es mir so: Wann ist Advent? Wenn ich es fühlen kann ... Heute? Auf einem Weihnachtsmarkt?

B

Ich finde, das ist schon ein dicker Brocken: sich auf Gefühle zu freuen, zu warten. Sie können mir die Sicht auf Advent versperren. Ich erlebe aber auch, dass Gefühle zu erwarten eine sehr große Hürde ist, die sogar Familienfeste belasten kann. Wenn nicht eintrifft, was ich mir vorstelle, renne ich gegen eine Wand. Gegen eine Wand aus Steinen, die ich mir selbst in den Weg gelegt habe. Wie leicht werden meine Gefühle enttäuscht. Andererseits sind die Gefühle ein Weg Gottes direkt in mein Herz. Wie herrlich ist es, wenn Gott nicht nur meinen Verstand, sondern auch meine Gefühle berührt und ich das am ganzen Körper spüren darf, wie nahe mir Gott ist. Wie gut, dass wir dort Freude, Zorn und auch Advent empfinden können. Es fällt mir viel leichter, eine Botschaft anzunehmen, wenn ich sie auch fühlen, und nicht nur denken kann ...

Ich sollte nicht auf Gefühle als Notwendigkeit warten, dann können sie mir zum Stolperstein werden. Aber wo Gott mich anspricht, werde ich es oft auch spüren.

A

Wie gehen wir mit Steinen um, die sich nicht so leicht aus dem Weg räumen lassen? Mit Steinen, die uns stolpern lassen? Wo können wir trotz Stolpersteinen Hoffnung und Zuversicht haben? Dürfen überhaupt noch Steine in unserem Leben sein? Kleinere Steine kann ich mit anderen Menschen wegbewegen. Steine kann ich bearbeiten, verarbeiten, neu sortieren. Es muss nicht steinig bleiben. Aber es braucht auch Ehrlichkeit einzugestehen, dass wir Stolpersteine, Probleme in unserem Leben haben. Ich will mich auf den Weg zu Gott machen. Will loslassen, was mir zur Last geworden ist. Advent beginnt dort, wo Menschen sich auf den Weg zu Gott machen. Dort wird Gott uns helfen, dass unsere Wege frei werden.

B

Was passiert, wenn der Weg frei ist? Advent ist Zeit der Hoffnung, des Aufbruchs. Nicht umsonst steht die Adventszeit am Anfang des neuen Kirchenjahres.

Da kommt nicht nur ein rühriges Fest, sondern die Hoffnung und Zuversicht, die Befreiung in Person, in Jesus Christus.

Aber wieso kommen wir an dieses Wissen so schwer heran?

Warum ist Jesus uns manchmal so weit weg und wir lassen uns von kleinen Kieselsteinen schon bremsen ...

Da liegt was? Huch!

Da stört mich was! Huch!

Wir singen ein Lied zu langsam – unmöglich.

Da sind zu wenige Bibelzitate im Gemeindebrief! Huch.

Mir gefällt die Heizungsluft nicht. Huch.

Der eine redet zu leise, der andere zu viel, der andere zu laut, der andere gar nicht. Huch.

A

Stimmt. Bei manchen Steinen muss ich einen neuen Weg um die Steine herum bauen. (Schuld von anderen, Verhalten von anderen).

Andere Steine (von mir) sollte ich aus dem Weg räumen.

Ich kann als Christ lernen, aus Steinen Schotter zu machen.

B

Oder einen Tunnel durch einen Felsen bauen.

Wo soll der Weg hin gehen?

Was ist unser Ziel?

Wo ist die nächste Chance, sicher gehen zu können? Nicht die Angst, sondern das Ziel soll meinen Weg bestimmen:

Durch Jesus befreit, mein Leben an seiner Seite zu leben.

Was ist, wenn die Brocken zu groß sind? Augen auf und Augen aufwärts! Auf Jesus!

Der Weg, Gott zu finden ist, mit ihm zu reden.

Hände gefaltet und zugepackt!

Wer ihm nah sein will, der hört auf, den Brocken anzustarren, zu debattieren.

Manchmal müssen wir einen Umweg um den Brocken herum machen. Nicht gegen den Brocken ankämpfen, sondern uns von Jesus führen und füllen lassen.

Auch wenn es manchmal mehr Schritte und Wege sind, die ich gehen muss.

Hoffen, Vertrauen und Warten sind Blicke nach vorne, nach oben.

Advent bietet sich uns als Übungsfeld an, auf den Kommenden und gegenwärtigen Gott zu warten und zu vertrauen

A

Advent als Übungsfeld. Aber auch auf den nahen Gott zu achten – im Jetzt.

Advent heißt: Frieden Gottes bleibt nicht mehr nur im Himmel – er wird Teil meines steinigen Weges.

Friedliche Steine ... Können Hindernisse friedlich sein?

Kann ich friedlicher sein?

Wenn ein Kind aus dem Kindergottesdienst nun z.B. ein Geschenk später bekommt und es doof findet – wie sieht es dann aus, friedlich zu reagieren?

Wie gehe ich mit dem Stein „Schule strengt so an“ friedlich um?

Wie kommt Gottes Friede auf meine Weihnachtskarten?

In meine Besorgungen?

In meine Freundschaften?

Auf mein Konto?

B

„Komm, wir gehen nach Bethlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!“

Weiterer Ablauf

Lobpreiszeit:

Lord, I lift your name on high – Jede Menge Töne 2, 29

Mein Jesus, mein Retter – Jede Menge Töne 2, 31

Du bist ein wunderbarer Hirt – Jede Menge Töne 2, 131

Kind in der Krippe wir beten dich an – Jede Menge Töne 2, 253

Gebetszeit:

Meditation, von Kindern gelesen

Wo Menschen neue Hoffnung schöpfen, da ist Advent, Ankunft des Herrn.

Wo Menschen von Lasten befreit werden, da ist Advent, Ankunft des Herrn.

Wo Menschen einander vergeben, da ist Advent, Ankunft des Herrn.

Wo Menschen Frieden erfahren und Frieden ermöglichen, da ist Advent, Ankunft des Herrn.

Wo Menschen Jesus Raum geben in ihrem Leben, da ist Advent, Ankunft des Herrn.

Wo Menschen den Segen Gottes empfangen und weitergeben, da ist Advent, Ankunft des Herrn.

Raum für Gebete und den Segen

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unser Verstehen, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn.
Amen

Lied:

Freude, Freude – Jede Menge Töne 2, 246



Foto: xenia-gromak / photocase.com